

Thomas Hartmann-Wendels • Andreas Pfingsten
Martin Weber

Bankbetriebslehre

Fünfte, überarbeitete Auflage

Inhaltsverzeichnis

A	Grundlagen	1
A1	Einleitung	2
A2	Markt- und Transformationsfunktionen	4
A2.1	Funktionen von Märkten	4
A2.2	Transformationsfunktionen von Finanzmärkten	5
A2.2.1	Losgrößentransformation	5
A2.2.2	Fristentransformation	6
A2.2.3	Risikotransformation	8
A2.3	Abschließende Bemerkungen	10
A3	Definition des Begriffs „Bank“	11
A3.1	Inhaltliche Definition des Unternehmenstyps „Bank“	11
A3.1.1	Commercial Banking	11
A3.1.2	Investment Banking	16
A3.1.3	Commercial Banking, Investment Banking und Finanzmärkte	17
A3.1.4	Banken im vollkommenen Kapitalmarkt	19
A3.2	Legaldefinition des Unternehmenstyps „Bank“	20
A3.3	Universal- vs. Trennbankensystem	24
A3.4	Corporate Governance von Banken	26
A4	Das deutsche Bankensystem	29
A4.1	Überblick	30
A4.2	Universalbanken	31
A4.2.1	Kreditbanken	33
A4.2.2	Sparkassen und Girozentralen	36
A4.2.3	Genossenschaftsbanken und genossenschaftliche Zentralbanken	39
A4.3	Spezialbanken	40
A4.3.1	Realkreditinstitute	40
A4.3.2	Bausparkassen	41
A4.3.3	Direktbanken	41
A4.3.4	Kapitalanlagegesellschaften (Investmentgesellschaften)	42

	A4.3.5 Wertpapiersammelbanken	43
	A4.3.6 Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	44
A4.4	Institutionelles Umfeld des Bankensystems	46
	A4.4.1 Das Europäische System der Zentralbanken und die Deutsche Bundesbank	46
	A4.4.2 Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	52
A4.5	Optimale Größe einer organisatorischen Einheit	58
	A4.5.1 Optimale Unternehmensgröße	58
	A4.5.2 Filialgröße und -organisation	64
A5	Banken im Ausland	69
	A5.1 Das US-amerikanische Bankensystem	70
	A5.1.1 Banktypen im US-amerikanischen Bankensystem	70
	A5.1.2 Entwicklung des US-amerikanischen Bankensystems seit 1933	75
	A5.1.3 Aufsichtsstruktur des US-Bankensystems	81
	A5.1.4 Subprime Krise in den USA	83
	A5.2 Supranationale Banken	86
	A5.2.1 Die Weltbankgruppe	87
	A5.2.2 Internationale Entwicklungsbanken mit regionalem Schwerpunkt	90
	A5.2.3 Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)	92
B	Theoretische Grundlagen und Existenz von Banken	95
B1	Finanzkontrakte und Kooperation	97
	B1.1 Einführung zu Finanzkontrakten und Kooperation	98
	B1.1.1 Finanzkontrakte	98
	B1.1.2 Kooperation	99
	B1.2 Finanzkontrakte und Kooperation bei symmetrischer Information	101
	B1.2.1 Sicherheit der Erwartungen	101
	B1.2.2 Unsicherheit der Erwartungen	103
	B1.3 Finanzkontrakte und Kooperation bei asymmetrischer Information	108
	B1.3.1 Das zugrunde liegende Problem	109
	B1.3.2 Klassifizierung der Probleme asymmetrischer Information	110
	B1.3.3 Das Problem der Qualitätsunsicherheit und geeignete Kooperationsdesigns	112
	B1.3.4 Das Problem des Moral Hazard und geeignete Kooperationsdesigns	114
	B1.3.5 Das Problem der Verifizierbarkeit des Ergebnisses	117
	B1.4 Unvollständige Finanzverträge	118
	B1.5 Diskussion	120

B2	Die Existenz von Finanzintermediären	122
B2.1	Grundlegendes zu den Existenzklärungen	122
B2.2	Neoklassische Erklärungsansätze	124
B2.3	Die Idee der informationsökonomischen Erklärungsansätze	125
B3	Das Modell von Diamond (1984)	127
B3.1	Die grundlegenden Ideen des Modells	127
B3.2	Das Grundmodell	128
B3.3	Verträge bei direkter Finanzbeziehung	130
B3.3.1	Das Kooperationsproblem	130
B3.3.2	Nichtmonetäre Strafen	131
B3.3.3	Ein optimaler Finanzkontrakt mit Straffunktion	132
B3.3.4	Die Kosten eines Schuldvertrags mit Straffunktion	135
B3.3.5	Die Vorteilhaftigkeit von Monitoring	136
B3.4	Kostensenkung durch Finanzintermediation	137
B3.4.1	Die Idee des delegierten Monitoring	137
B3.4.2	Finanzintermediation als delegiertes Monitoring	137
B3.4.3	Senkung der Delegationskosten durch Diversifikation	139
B3.5	Die Vorteilhaftigkeit von Finanzintermediation	142
B3.6	Einige weiterführende Überlegungen zu Diamonds Modell	143
B4	Einige weitere Erklärungsansätze	145
C	Der Kredit	149
C1	Die Theorie und Empirie des Kreditgeschäftes	150
C1.1	Der Standardkreditvertrag: Das Modell von Gale und Hellwig (1985)	150
C1.2	Kreditrationierung – Das Modell von Stiglitz und Weiss (1981)	153
C1.3	Kreditsicherheiten	159
C1.3.1	Kreditsicherheiten bei symmetrischer Information	159
C1.3.2	Kreditsicherheiten bei asymmetrischer Information	161
C1.3.3	Empirische Erkenntnisse zum Einsatz von Kreditsicherheiten	163
C1.4	Das Modell von Petersen und Rajan (1995)	164
C1.5	Strategische Überlegungen des Kreditnehmers und des Kreditgebers	170
C1.6	Der Kredit bei unvollständiger Vertragsgestaltung – Gorton/Kahn	171
C2	Die Praxis des Kreditgeschäftes	182
C2.1	Der Kreditvertrag	182
C2.2	Kreditsicherheiten	186

	C2.2.1	Personensicherheiten	187
	C2.2.2	Sachsicherheiten	187
	C2.3	Zusatzvereinbarungen (Covenants)	190
	C2.3.1	Die Rolle von Covenants	190
	C2.3.2	Die Arten von Covenants	191
	C2.4	Formen des Kredites	193
	C2.4.1	Kriterien zur Klassifizierung von Krediten	193
	C2.4.2	Kurzfristige Geldleihe an Firmenkunden und Körperschaften des Öffentlichen Rechts	194
	C2.4.3	Kreditleihe an Firmenkunden	196
	C2.4.4	Mittel- und langfristige Geldleihe an Firmenkunden und Körperschaften des Öffentlichen Rechts	198
	C2.4.5	Besondere Kreditformen (Kreditsubstitute)	200
	C2.4.6	Kurzfristige Geldleihe an Privatkunden	200
	C2.4.7	Mittel- und langfristige Geldleihe an Privatkunden	202
	C3	Handel und Verbriefung von Krediten	203
	C3.1	Kredithandel	204
	C3.1.1	Anreizprobleme beim Verkauf von Krediten	204
	C3.1.2	Historische Entwicklung	205
	C3.1.3	Das Modell von Gorton und Pennacchi	205
	C3.2	Verbriefung von Krediten	207
	C3.2.1	Grundidee und historische Entwicklung	207
	C3.2.2	Umsetzung	209
	C3.2.3	Vorteilhaftigkeit einer Finanzierung mit ABS	211
	C3.2.4	Risiken und Sicherungsmöglichkeiten	215
	C3.2.5	Empirische Erkenntnisse zu Anreizproblemen bei Kreditverbriefungen	218
	C3.3	Aufspaltung des Kreditgeschäftes	219
D		Einlagen (Depositen)	221
	D1	Sparen: Empirie und Theorie	221
	D1.1	Einige empirische Fakten zum Sparverhalten	221
	D1.2	Theorie des Sparens und intertemporale Konsumallokation	224
	D2	Arten von Bankeinlagen	231
	D2.1	Überblick	232
	D2.2	Sichteinlagen	234
	D2.3	Termineinlagen	235
	D2.4	Spareinlagen	236
	D3	Bedeutung des Depositenvertrages	239
	D3.1	Charakteristika einer Deposite	239
	D3.2	Das Modell von Diamond und Dybvig (1983)	241
	D3.3	Bank Run und Stabilisierungsmöglichkeiten	248
	D3.4	Erweiterungen des Modells von Diamond und Dybvig	253

D4	Zahlungsverkehr	256
D4.1	Zahlungsmittel und Zahlungsvorgänge	257
D4.2	Varianten des Zahlungsverkehrs	259
D4.3	Automation und Kooperation im Zahlungsverkehr	262
D4.4	Besonderheiten der traditionellen Banken	264
D4.5	Ausgewählte wirtschaftliche Aspekte	265
D4.6	Einsatz von Karten	266
E	Derivate	271
E1	Arten und Einsatzmöglichkeiten von Derivaten	271
E1.1	Grundtypen von Derivaten	271
E1.2	Einsatzmöglichkeiten und -gründe für Derivate	274
E1.3	Klassifizierung von Derivaten nach ihren Underlyings ..	275
E2	Allgemeines zur Bewertung von Finanztiteln	276
E2.1	Abgrenzung und Motivation	276
E2.2	Bewertung auf vollkommenen Kapitalmärkten	277
E3	Zinsderivate	280
E3.1	Zinsstrukturkurven als Grundlage der Zinsderivate	280
E3.2	Eigenschaften, Einsatz und Bewertung ausgewählter Zinsderivate	283
E3.3	Swaps und die Theorie komparativer Kosten	294
E4	Währungsderivate	295
E4.1	Wechselkurssysteme als Grundlage der Währungsderivate	295
E4.2	Eigenschaften, Einsatz und Bewertung ausgewählter Währungsderivate	296
E5	Aktienderivate	298
E5.1	Bewertung von Aktien	298
E5.2	Eigenschaften, Einsatz und Bewertung von Aktienoptionen	299
E5.3	Einige Bemerkungen zu weiteren Aktienderivaten	305
E6	Kreditderivate	307
E6.1	Theoretische Vorüberlegungen	307
E6.2	Empirische Beobachtungen	308
E6.3	Eigenschaften und Einsatz ausgewählter Kreditderivate	309
E6.4	Synthetische Verbriefung	312
E6.5	Bewertung von Kreditderivaten	313
E7	Risiken von Derivaten	313
E7.1	Risikoarten	313
E7.2	Preisrisiken und die Griechen	315
E7.3	Hebelwirkung von Derivaten	318
F	Grundlagen des Bankmanagements	321
F1	Theoretische Überlegungen zu Zielsetzungen von Kreditinstituten	323
F1.1	Zieldefinition durch die Eigentümer	323
F1.2	Zielsetzung auf vollkommenen Märkten bei Sicherheit ..	324

F1.3	Zielsetzungen auf unvollkommenen Märkten bei Sicherheit	325
F1.4	Zielsetzung auf vollkommenen Märkten bei Unsicherheit	326
	F1.4.1 Allgemeine Überlegungen	326
	F1.4.2 Ein einfaches Zahlenbeispiel zum Hedging	327
F1.5	Zielsetzungen auf unvollkommenen Märkten bei Unsicherheit	328
	F1.5.1 Marktunvollkommenheiten und Risikoübernahme	328
	F1.5.2 Gründe für risikoaverses Bankverhalten	330
F2	Berücksichtigung von Risiko	331
F2.1	Banktypische Risiken	332
F2.2	Risiko im Rahmen der Erwartungsnutzentheorie	333
F2.3	Risiko als eigenständiges Konzept	335
F2.4	Risikomaße	336
F2.5	Praktische Ermittlung des Value at Risk	341
F2.6	Backtesting, Modellrisiken und Stresstests	345
F3	Zielsetzungen in der Praxis und Geschäftsmodelle von Banken	347
F3.1	Diskussion in der Praxis populärer Zielsetzungen	348
F3.2	Auswahl eines Geschäftsmodells	349
	F3.2.1 Übersicht über einige Geschäftsfelder	349
	F3.2.2 Beispiele für Geschäftsmodelle	351
F3.3	Besonderheiten von Sparkassen und Kreditgenossenschaften	352
F3.4	Kapitalmarktfinanzierungen als Alternative zu Bankfinanzierungen	354
	F3.4.1 Daten zu Kapitalmarktfinanzierungen	354
	F3.4.2 Kreditinstitute im Emissionsgeschäft	357
	F3.4.3 Einschaltung und Auswahl eines Emissionshauses	359
	F3.4.4 Vertragsklauseln und Anreizprobleme	362
F4	Eine Auswahl spezieller Steuerungsfragen	364
F4.1	Ansätze zur Gesamtbanksteuerung	364
	F4.1.1 Eine wichtige Vorbemerkung	364
	F4.1.2 Steuerung mit risikoadjustierten Performancemaßen	365
	F4.1.3 Andere Methoden	370
F4.2	Diversifikation	373
	F4.2.1 Messung von Diversifikationseffekten	373
	F4.2.2 Berücksichtigung der Diversifikation bei Geschäftsabschlüssen	375
	F4.2.3 Handelbarkeit von Risiken	376
F4.3	Risiko, Kapital und Risikokapital	377
	F4.3.1 Kapitalkosten	377
	F4.3.2 Eigenkapitalbegriffe	379
F4.4	Umsetzung von Steuerungskonzepten	381

	F4.4.1	Bankbetriebliche Problematik der Leistungsmessung	381
	F4.4.2	Anreizsysteme	382
	F4.4.3	Vorstandsvergütung und Boni	383
G		Grundlagen der Regulierung	387
	G1	Theorie der Regulierung	389
	G1.1	Gründe für die Regulierung von Banken	390
	G1.2	Gläubigerschutz durch Risikobegrenzung	394
	G1.2.1	Agency Probleme und Gläubigerrisiken	394
	G1.2.2	Gläubigerschutz durch Eigenmittelunterlegung	395
	G1.2.3	Beschränkung der Fristentransformation	399
	G1.2.4	Qualität des Risikomanagements	399
	G1.3	Regulierung systemischer Risiken	400
	G1.3.1	Wirkungsweise systemischer Risiken	400
	G1.3.2	Instrumente zur Begrenzung systemischer Risiken	404
	G1.4	Prudential Regulation versus Pre-Commitment-Approach	407
	G1.5	Regelgebundene versus diskretionäre Regulierung	408
	G2	Überblick über bankenaufsichtliche Vorschriften	412
	G2.1	Entwicklung der Regulierungsvorschriften	412
	G2.2	Kreditwesengesetz und Risikobegrenzung	414
	G2.2.1	Ansatzpunkte für eine Reduzierung von Gläubigerrisiken	414
	G2.2.2	Ausfallrisiken	416
	G2.2.3	Preisrisiken	417
	G2.2.4	Liquiditätsrisiken	418
	G2.2.5	Operationelle Risiken	418
	G2.2.6	Informationsrisiken	419
	G2.2.7	Informationspflichten	420
	G2.2.8	Eingriffsmöglichkeiten	421
	G2.3	Solvabilitätsverordnung und Eigenmittel im Überblick	422
	G2.3.1	Der Building-Block-Approach	422
	G2.3.2	Eigenmittel gemäß §10 KWG	429
	G2.4	Mindestanforderungen an das Risikomanagement	440
	G2.5	MiFID - Regulierung von Wertpapierdienstleistungen	444
	G2.6	Einlagensicherungssystem	447
	G2.6.1	Einige theoretische Überlegungen zur Gestaltung von Einlagensicherungssystemen	447
	G2.6.2	Einlagensicherung in Deutschland	452
	G3	Institutionen der Bankenaufsicht	455
	G3.1	Bundesbank und BaFin	455
	G3.2	Nationale und internationale Organisation der Bankenaufsicht	462

H	Liquiditätsrisiken	467
H1	Theoretische Grundlagen	468
H1.1	Liquiditätsrisiken und die „Goldene Bankregel“	468
H1.2	Formale Laufzeiten und die Bodensatztheorie	469
H1.3	Handelbarkeit von Aktiva und die Shiftability Theory ..	470
H1.4	Bank Runs und die Maximalbelastungstheorie	472
H1.5	Liquidity at Risk	474
H2	Identifikation, Messung und Steuerung von Liquiditätsrisiken ..	475
H2.1	Problematik der Bestimmung von Zahlungssalden	475
H2.2	Diverse Ansätze zur Reduzierung des Liquiditätsrisikos ..	476
H2.3	Wertpapierleihe im weiteren Sinne	479
H2.3.1	Wertpapierleihe als Instrument zur Liquiditätsbeschaffung	479
H2.3.2	Weitere Motive für Wertpapierleihgeschäfte ...	482
H2.3.3	Risiken bei der Wertpapierleihe	484
H3	Theoretische Überlegungen zur Regulierung von Liquiditätsrisiken	485
H3.1	Liquiditätsproblematik auf vollkommenen Finanzmärkten	485
H3.2	Liquiditätsproblematik auf unvollkommenen Finanzmärkten	486
H4	Vorschriften zur Regulierung von Liquiditätsrisiken	488
H4.1	Darstellung der Liquiditätsverordnung	488
H4.2	Beurteilung der Liquiditätsverordnung	492
H4.3	Weitere Vorgaben zur Regulierung von Liquiditätsrisiken	493
I	Ausfallrisiken	497
I1	Messung der Ausfallrisiken einzelner Kredite	498
I1.1	Grundlagen	499
I1.1.1	Erwartete und unerwartete Verluste	499
I1.1.2	Ausfallwahrscheinlichkeit	502
I1.1.3	Exposure at Default	508
I1.1.4	Verlustquote und Recovery Rate	508
I1.2	Kreditwürdigkeitsprüfung	515
I1.2.1	Einführung	515
I1.2.2	Kreditscoringverfahren	517
I1.2.3	Risikofaktoren im Privatkundengeschäft	518
I1.2.4	Risikofaktoren im Firmenkundengeschäft	519
I1.2.5	Statistische Verfahren zur Kreditwürdigkeitsprüfung	525
I1.2.6	Kalibrierung von Scorewerten auf Ausfall- wahrscheinlichkeiten	528
I1.2.7	Anforderungen an interne Ratings	530
I1.2.8	Expected Default Frequency	534
I1.2.9	Schätzung von Ausfallwahrscheinlichkeiten aus Anleihepreisen	538

	I1.2.10	Schätzung von Kreditrisikoparametern aus CDS-Spreads	540
I2		Kreditportfoliomodelle	542
	I2.1	Struktur von Kreditportfoliomodellen	542
	I2.2	Das Asset Value-Modell CreditMetrics™	545
	I2.3	Weitere Kreditportfoliomodelle im Überblick	558
I3		Bewertung von Kreditausfallrisiken	561
	I3.1	Grundlagen	561
	I3.2	Traditionelle Verfahren der Kreditrisikobewertung	562
	I3.3	Bewertung von Kreditausfallrisiken mit Hilfe der Optionspreistheorie	569
	I3.4	Bewertung von Kreditausfallrisiken mit Reduktionsmodellen	578
I4		Management von Kreditrisiken	585
	I4.1	Ziele des Kreditrisikomanagements	585
	I4.2	Instrumente des Kreditrisikomanagements	587
	I4.2.1	Methoden des passiven Kreditrisikomanagements	588
	I4.2.2	Methoden des aktiven Kreditrisikomanagements	594
I5		Regulierung von Kreditausfallrisiken	601
	I5.1	Grundlagen	601
	I5.1.1	Risikoaktiva	601
	I5.1.2	Methoden der Kreditrisikomessung in der SolvV	603
	I5.1.3	Anforderungen an eine Risikoerfassungsnorm ..	606
	I5.2	Messung des Exposure at Default (EAD)	609
	I5.3	Risikogewichte im Kreditrisiko-Standardansatz	611
	I5.4	Risikogewichte im IRBA	614
	I5.4.1	Forderungsklassen	615
	I5.4.2	Loss Given Default	618
	I5.4.3	Value at Risk (bedingte Ausfallwahrscheinlichkeit)	619
	I5.4.4	Maturity	626
	I5.5	Kreditrisikominderungen	627
	I5.5.1	Kreditrisikominderungen im Kreditrisiko- Standardansatz	627
	I5.5.2	Kreditrisikominderungen im IRBA	629
	I5.6	Kontrahentenrisiken im Handelsbuch	630
	I5.7	Großkreditvorschriften	631
	I5.8	Eigenmittelunterlegung von Asset-Backed-Transaktionen	634
	I5.9	Adressenausfallrisiken in den MaRisk	636
J		Preisrisiken	639
J1		Grundlagen des Umgangs mit Preisrisiken	640
	J1.1	Ökonomische Basis	640
	J1.2	Rechtliche Basis	641
	J1.2.1	Internationale Vorgaben	641

	J1.2.2	Qualitative Regelungen in Deutschland	642
J1.3		Nettopositionen als Basis der Eigenmittelunterlegung von Marktpreisrisiken	645
J1.4		Marktrisikoposition	648
	J1.4.1	Abgrenzungen	648
	J1.4.2	Allgemeine Vorüberlegungen	649
J2		Zinsänderungsrisiken	652
	J2.1	Arten von Zinsänderungsrisiken	652
	J2.2	Historischer und regulatorischer Hintergrund	654
	J2.3	Zinsbindungsbilanz und Zinsablaufbilanz	656
	J2.3.1	Konzeption der Zinsbindungsbilanz	656
	J2.3.2	Wichtigster Mangel der Zinsbindungsbilanz	657
	J2.3.3	Zinsablaufbilanz und verbleibende Mängel	658
	J2.4	Steuerung mit dem Elastizitätskonzept	660
	J2.4.1	Elastizitätsbilanzen	662
	J2.4.2	Kritik am Elastizitätskonzept	666
	J2.5	Einsatz der Duration	666
	J2.5.1	Berechnung von Marktwertänderungen	666
	J2.5.2	Definition und Eigenschaften der Duration	667
	J2.5.3	Zinssensitivität und Duration	668
	J2.5.4	Immunisierung gegen Zinsänderungen	670
	J2.5.5	Durationsbilanz	673
	J2.5.6	Kritik	674
	J2.6	Zusammenfügung zu einer Gesamtschau	676
	J2.7	Einsatz von Zinsderivaten	677
	J2.8	Regulatorische Behandlung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuches	678
	J2.9	Regulatorische Behandlung der Zinsänderungsrisiken des Handelsbuches	681
	J2.9.1	Bestimmung der Zinsnettopositionen	681
	J2.9.2	Eigenmittelunterlegung	683
J3		Aktienkursrisiken	688
	J3.1	Bedeutung der Aktienportefeuilles für die Kreditinstitute	688
	J3.2	Management von Aktienkursrisiken in Handelsportefeuilles	690
	J3.3	Eigenmittelunterlegung für Aktienkursrisiken des Handelsbuches	691
J4		Währungs- und Rohwarenrisiken	692
	J4.1	Gemeinsamkeiten und Unterschiede	692
	J4.2	Überlegungen zum Management	693
	J4.3	Regulatorische Vorschriften	694
	J4.3.1	Eigenmittelunterlegung von Währungsrisiken	694
	J4.3.2	Eigenmittelunterlegung von Rohwarenrisiken	699
J5		Übergreifendes	700
	J5.1	Anrechnungsbeträge für Optionen	700
	J5.2	Bankinterne Risikomodelle	705

K	Operationelle Risiken	709
	K1 Ursachen und Charakteristika operationeller Risiken	710
	K2 Aufsichtsrechtliche Ansätze	712
	K2.1 Der Basisindikatoransatz	713
	K2.2 Der Standardansatz	715
	K2.3 Die fortgeschrittenen Messansätze	718
	K2.3.1 Der Interne Bemessungsansatz	719
	K2.3.2 Der Verlustverteilungsansatz	721
	K2.3.3 Der Scorecardansatz	721
	K2.3.4 Die Regulierungsvorschriften zu den fortgeschrittenen Messansätzen	722
	K3 Eignung der vorgeschlagenen Messansätze	724
L	Internes Rechnungswesen	733
	L1 Grundlagen der Bankkalkulation	735
	L1.1 Aufgaben eines internen Rechnungswesens und resultierende Anforderungen	735
	L1.2 Besonderheiten der Bankkalkulation	737
	L1.3 Ausprägungen der Bankkalkulation	738
	L1.4 Deckungsbeitragsrechnung als Basismethode	739
	L2 Kalkulation im Wertbereich unter Sicherheit	740
	L2.1 Zinsertragsbilanz, Zinsüberschuss und Zinsspanne	740
	L2.2 Traditionelle Verfahren	742
	L2.3 Finanzierungstheoretische Vorüberlegungen	743
	L2.4 Grundmodell der Marktzinsmethode	744
	L2.4.1 Bewertungsidee	744
	L2.4.2 Berechnung des barwertigen Konditionsbeitrages	746
	L2.4.3 Alternative Berechnungsmöglichkeiten des KB-Barwertes	748
	L2.4.4 Periodischer Konditionsbeitrag	749
	L2.4.5 Zinsüberschuss bei alternativen Refinanzierungen	751
	L2.4.6 Fristentransformation und Strukturbeitrag	752
	L2.4.7 Theoretische und praktische Anwendungsprobleme	755
	L2.5 Erweitertes Marktzinsmodell	759
	L2.5.1 Motivation der Betrachtungen	759
	L2.5.2 Beispielrechnung zum erweiterten Marktzinsmodell	760
	L2.5.3 Überlegungen zur Bewertungsmethodik	762
	L2.6 Kritischer Ausblick	763
	L3 Berücksichtigung von Unsicherheit in der Einzelgeschäftskalkulation	764
	L3.1 Behandelte Aspekte	764
	L3.2 Ausfallrisiken im Kreditgeschäft	765
	L3.3 Nachträgliche Vertragsänderungen	766

	L3.4	Embedded Options und andere Vertragselemente	768
	L3.5	Unsichere Folgegeschäfte	769
L4		Kalkulation im Betriebsbereich	770
	L4.1	Überblick	771
	L4.2	Dienstleistungserlöse	771
	L4.3	Betriebskosten	772
		L4.3.1 Abgrenzungen	772
		L4.3.2 Berücksichtigung von Fix- und Gemeinkosten	775
		L4.3.3 Eine informationsökonomische Begründung für Vollkostenrechnungen	776
	L4.4	Prozessorientierte Standard Einzelkostenrechnung	777
		L4.4.1 Einordnung	777
		L4.4.2 Grundideen	778
		L4.4.3 Ermittlung von Standard Einzelkosten (SEK)	780
		L4.4.4 Bewertung der Methode	782
	L4.5	Alternative Ansätze zur Ermittlung von Betriebskosten	783
L5		Kalkulatorische Erfolgsrechnungen	785
	L5.1	Vorbemerkungen	785
	L5.2	Ergebnisse von Zentralfunktionen und Servicecentern	786
		L5.2.1 Produktivitätsergebnis von Servicecentern	786
		L5.2.2 Transformationsergebnis und Handelsergebnis	787
		L5.2.3 Ausfallrisikoergebnis	788
		L5.2.4 Zusammenfassung	790
	L5.3	Auswertungen im Marktbereich	791
		L5.3.1 Methodik	791
		L5.3.2 Kundenkalkulation	791
		L5.3.3 Produktkalkulation	792
		L5.3.4 Profitcenterkalkulation	793
M		Externes Rechnungswesen	797
	M1	Aufgaben und Funktionen der externen Rechnungslegung	798
	M2	Der HGB-Jahresabschluss	801
		M2.1 Rechtsgrundlagen für die HGB-Bankbilanzierung	802
		M2.2 Aufbau der Bankbilanz nach HGB	803
		M2.2.1 Gliederungsprinzipien in der Bilanz	803
		M2.2.2 Charakterisierung und Systematisierung von Finanzaktiva	807
		M2.2.3 Bilanzierung von Forderungstiteln	808
		M2.2.4 Bilanzierung von Anteiltiteln	811
		M2.2.5 Handelsbestand	813
		M2.2.6 Bilanzierung der Verbindlichkeiten	814
		M2.2.7 Bilanzierung von Hybridkapital	815
		M2.2.8 Die Bilanzierung des Eigenkapitals	816
		M2.2.9 Bilanzierung weiterer Bilanzpositionen	817
		M2.2.10 Positionen unter dem Bilanzstrich	820

M2.3	Bewertung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten	822
	M2.3.1 Grundsätzliche Bewertungsfragen	822
	M2.3.2 Bewertung von Wertpapieren	824
	M2.3.3 Bewertung von Forderungen	829
	M2.3.4 Bilanzierung und Bewertung von Derivaten ...	834
M2.4	Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	837
	M2.4.1 Grundsätzliche Gliederungsprinzipien	837
	M2.4.2 Zinsergebnis	839
	M2.4.3 Handelsergebnis	840
	M2.4.4 Erträge und Aufwendungen aus sonstigen Wertpapieren und Forderungen	841
	M2.4.5 Finanzanlageergebnis	842
	M2.4.6 Weitere Ertrags- und Aufwandsposten in der GuV	842
M2.5	Anhang und Lagebericht	844
M3	Der IFRS-Jahresabschluss	845
	M3.1 Rechtsgrundlagen für den IFRS-Abschluss	846
	M3.2 Aufbau einer IFRS-Bilanz	847
	M3.3 Bewertung im IFRS-Jahresabschluss	854
	M3.4 IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	861
	M3.5 Eigenkapitalveränderungsrechnung	863
	M3.6 Kapitalflussrechnung	864
	M3.7 Notes	866
M4	Sonderfragen der Bilanzierung und Bewertung	866
	M4.1 Bilanzierung und Bewertung von Pensionsgeschäften ...	867
	M4.2 Abbildung von Sicherungszusammenhängen	870
	M4.2.1 Notwendigkeit von Regeln zum Hedge Accounting	870
	M4.2.2 Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen nach IAS 39	872
	M4.2.3 Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen in der HGB-Bilanz	875
	M4.3 Fremdwährungsumrechnung	877
	M4.3.1 Fremdwährungsumrechnung im HGB	877
	M4.3.2 Fremdwährungsumrechnung nach IAS 21	878
	M4.4 Konzernrechnungslegung	881
	Literatur	885
	Symbolverzeichnis	927
	Index	935